

**Nutzung der Ergebnisse von VERA 3  
für die Entwicklung des Unterrichts im Fach  
Deutsch**

**»Rechtschreibung«**

25. März 2014

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule

Herausgegeben von der  
Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule  
Paradieser Weg 64, 59494 Soest  
Telefon (02921) 683-1  
Telefax (02921) 683-228  
postfach-soest@qua-lis.nrw.de

[www.qua-lis.nrw.de](http://www.qua-lis.nrw.de)  
[www.standardsicherung.nrw.de](http://www.standardsicherung.nrw.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Rechtschreibung im Fach Deutsch</b>	<b>1</b>
1.1	Einführung . . . . .	1
1.2	Übung zum bewussten und unbewussten Umgang mit Rechtschreibregeln .	1
1.3	Powerpoint-Präsentation für die Nutzung im Lehrerkollegium . . . . .	4
<b>2</b>	<b>Analyse der Rechtschreibergebnisse einer dritten Klasse</b>	<b>5</b>
2.1	Vorbemerkung . . . . .	5
2.2	Schritte zur Analyse der Rechtschreibergebnisse . . . . .	6
2.2.1	Herausfiltern der Fehlerschwerpunkte . . . . .	6
2.2.2	Qualitative Analyse der Fehlerschwerpunkte . . . . .	7
2.2.3	Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN . . . . .	10
2.2.4	Konsequenzen für den Unterricht . . . . .	11
2.3	Lösungen zu Kapitel 2 . . . . .	12
<b>3</b>	<b>Vorschlag für eine Fachkonferenz zum Thema »Qualitative Fehleranalyse«</b>	<b>15</b>
3.1	Vorbemerkung . . . . .	15
3.2	Themenschwerpunkte der Fachkonferenz . . . . .	15
3.2.1	Durchführung einer qualitativen Fehleranalyse am Beispiel eines Kin- dertextes . . . . .	15
3.2.2	Zuordnung der Fehler zu Fehlerstellen . . . . .	17
3.2.3	Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN . . . . .	17
3.2.4	Konsequenzen für den Unterricht . . . . .	17
3.3	Mögliche Ergebnisse der Fachkonferenz . . . . .	18
3.3.1	Fehlerstellen in LIAS Text und deren Analyse . . . . .	18
3.3.2	Konsequenzen aus der beispielhaften Arbeit . . . . .	19
3.3.3	Möglichkeiten für die unterrichtliche Weiterarbeit . . . . .	20
3.3.4	Allgemeine Vereinbarungen für einen Rechtschreibunterricht . . . . .	20
<b>4</b>	<b>Erfahrungsaustausch, Ergebnissicherung und Vereinbarung der weiteren Arbeit</b>	<b>21</b>
4.1	Vorbemerkung . . . . .	21
4.2	Rechtschreibunterricht in der Grundschule . . . . .	21

---

<b>5</b>	<b>Material</b>	<b>23</b>
5.1	Links zum Bereich »Rechtschreibung« . . . . .	23
5.2	Beobachtungsbögen . . . . .	24
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>27</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>29</b>

# 1 Rechtschreibung im Fach Deutsch

## 1.1 Einführung

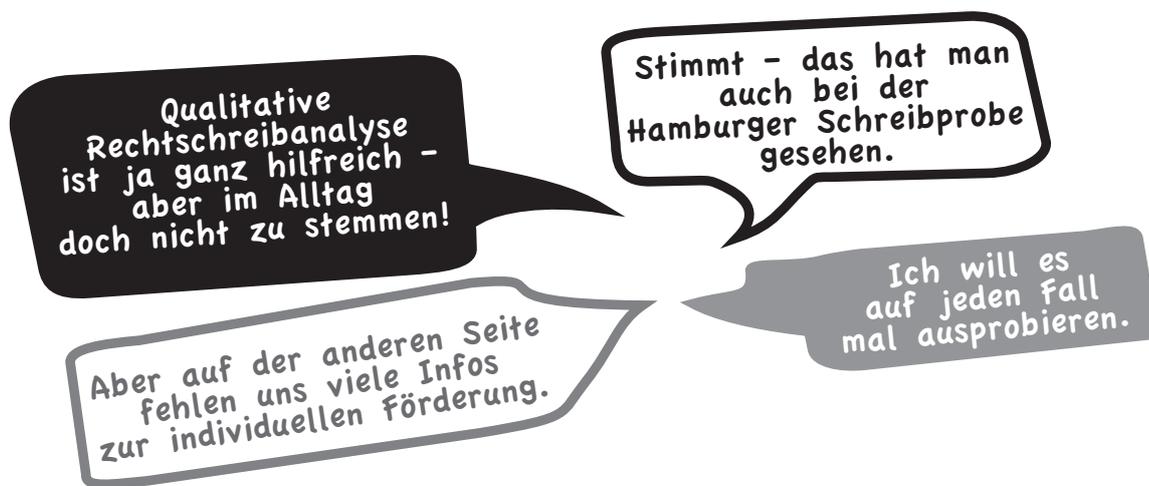


Abbildung 1.1: Ein Gespräch im Lehrerzimmer

Die konkreten Ergebnisse von VERA 3 im Bereich Rechtschreiben lenken den Blick auf unseren Rechtschreibunterricht, der das langfristige Ziel hat, die Kinder zu einer korrekten Verschriftlichung von Texten zu befähigen und entsprechend ein Rechtschreibgespür zu entwickeln.

## 1.2 Übung zum bewussten und unbewussten Umgang mit Rechtschreibregeln

Die folgende Übung soll die »Wechselbewegung zwischen dem, worüber der Schreiber unbewusst verfügt und dem, was er bewusst nennen und ausführen kann«<sup>1</sup> verdeutlichen. Bei

<sup>1</sup>GERHARD AUGST, MECHTHILD DEHN (1998): *Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht*. S. 203

dieser Übung<sup>2</sup> handelt es sich um Arbeitsaufträge für die Teilnehmer einer Konferenz zum Thema *Rechtschreibung*:

1. Schreiben Sie die genannten Wörter aus **Tabelle 1.1** nach Diktat. Die Wörter sind in einem Satz eingebettet und haben keine Bedeutung.
2. Begründen Sie im Gespräch die Schreibweise der Wörter. Vergewissern Sie sich hierbei Ihres expliziten Wissens der deutschen Rechtschreibung. Überlegen Sie, ob Sie die gefundenen Regelungen bewusst angewendet haben.
3. Auf der **Tabelle 1.2 auf der nächsten Seite** finden Sie die möglichen Schreibungen und die entsprechenden Regelungen. Überlegen Sie gemeinsam, welche Konsequenzen Sie daraus für Ihren Rechtschreibunterricht ableiten können, z. B. Ausnahmeregelungen wie das Dehnungs-*h* als Ausnahme zu benennen und eine entsprechende Wörterliste als Hilfe auszuhängen. Sammeln Sie die Konsequenzen auf Karten.

Tabelle 1.1: Wörterdiktat

Wir wollen	<i>bepitten.</i>
Das ist der	<i>Vergolter.</i>
Das führt zur	<i>Zerdagung.</i>
Ich will es	<i>ausbehlen.</i>
Ich kann das	<i>entschanen.</i>

Merksatz: Wir schreiben richtig, weil wir ein Rechtschreibgefühl haben.

---

<sup>2</sup>nach RÜDIGER URBANEK u.(2013): aus Veranstaltungen zu *TINTO blau – Handreichungen für den Unterricht*. Berlin: Cornelsen

Tabelle 1.2: Schreibweisen und ihre Regelungen

geschriebenes Wort	mögliche Schreibung	explizites Wissen über die Schreibung
bepitten	bepitn, bpiten, Bepitten	Vokalkürze (VK) – Verdoppelung des folgenden Konsonanten, da im Stamm kein weiterer Vokal folgt Schreibung des Präfixes <i>be-</i> Kleinschreibung des Verbs (GK) Endung von Verben <i>-en</i>
Vergolter	Fergolter, vergolter, Vergolta, Vergollter, Fagolta	Schreibung der Vorsilbe <i>-ver (UM)</i> , als Vorsilbe »erspürt«, weil die 2. Silbe betont ist Vokalkürze (VK) – es folgen zwei Konsonanten im Stamm Großschreibung von Nomen (GK) Endung <i>-er</i>
Zerdagung	Zerdahung, zerdagung, Zerdargung	Großschreibung von Nomen mit der Endung <i>-ung (GK)</i> Vokallänge (VL) Kein Dehnungs- <i>h</i> möglich, da ein Dehnungs- <i>h</i> nur vor <i>l, m, n, r</i> steht
ausbehlen	ausbelen, ausbeelen	Vokallänge (VL) – Alle drei Schreibungen sind möglich Das Dehnungs- <i>h</i> kann nur vor <i>l, m, n, r</i> stehen, muss es aber nicht
entschanen	entschahnen	Vokallänge (VL) – In Stämmen mit <i>sch</i> gibt es kein Dehnungs- <i>h</i>

# 1.3 Powerpoint-Präsentation für die Nutzung im Lehrerkollegium

Für die Verwendung im Lehrerkollegium wurde eine Powerpoint-Präsentation fertiggestellt, auf der mögliche unterrichtliche Konsequenzen aus den Testergebnissen von VERA 3 erläutert werden.<sup>3</sup>

Abbildung 1.2: Powerpoint-Präsentation *Unterrichtliche Konsequenzen aus den Testergebnissen von VERA 3* (Vorschau)

<sup>3</sup>QUALITÄTS- UND UNTERSTÜTZUNGSAGENTUR – LANDESINSTITUT FÜR SCHULE (2013): Powerpoint-Präsentation *Unterrichtliche Konsequenzen aus den Testergebnissen von VERA 3*. Soest, [http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/vera3/upload/mat\\_2014/Modul\\_5\\_Kapitel\\_2.ppt](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/vera3/upload/mat_2014/Modul_5_Kapitel_2.ppt)

## 2 Analyse der Rechtschreibergebnisse einer dritten Klasse

### 2.1 Vorbemerkung

Die konkreten VERA 3-Ergebnisse im Bereich Rechtschreibung bieten den Lehrkräften verschiedene Impulse für die Unterrichtsentwicklung. Einerseits eröffnen sie die Möglichkeit, sich mit der individuellen Rechtschreibleistung bzw. Rechtschreibfähigkeit einzelner Kinder auseinander zu setzen und diese für die Förderplanung zu nutzen. Andererseits können Lehrkräfte mit Hilfe der Rückmeldung der Lösungshäufigkeiten die Fehlerschwerpunkte der eigenen Klasse ermitteln und den Unterricht und die Förderung entsprechend planen.

Hierfür ist es notwendig, die Fehlerschwerpunkte der Klasse herauszufiltern und die Schreibung eingehend im Hinblick auf die Fehlerstellen (sog. *Lupenstellen*) zu untersuchen. Mit diesen Ergebnissen lässt sich bewerten, inwieweit tatsächlicher Förderbedarf in bestimmten Bereichen besteht oder ob die spezifischen Fähigkeiten möglicherweise noch nicht Gegenstand des Unterrichts waren.

Die Vorgehensweise für die Analyse der Rechtschreibergebnisse einer dritten Klasse wird am Beispiel der VERA 3-Aufgaben 2010 im Nachfolgenden beschrieben. Sie umfasst insgesamt fünf Aufgabenstellungen zu den folgenden Schwerpunkten:

- Herausfiltern der Fehlerschwerpunkte
- Qualitative Analyse der Fehlerschwerpunkte
- Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN
- Konsequenzen für den Unterricht
- Aufgabenlösungen

## 2.2 Schritte zur Analyse der Rechtschreibergebnisse

### 2.2.1 Herausfiltern der Fehlerschwerpunkte

Im Anschluss an die VERA 3-Lernstandserhebung bekommen die Lehrkräfte die Rechtschreibergebnisse der Klasse unter anderem in Form einer Lösungshäufigkeitstabelle zurückgemeldet. Diese kann genutzt werden, um die Fehlerschwerpunkte der Klasse gezielt zu erkennen.

**Aufgabenstellung 1** Ermitteln Sie aus **Abbildung 2.1** die fünf Teilaufgaben, die von nur wenigen Schülerinnen und Schülern der Klasse richtig gelöst wurden.

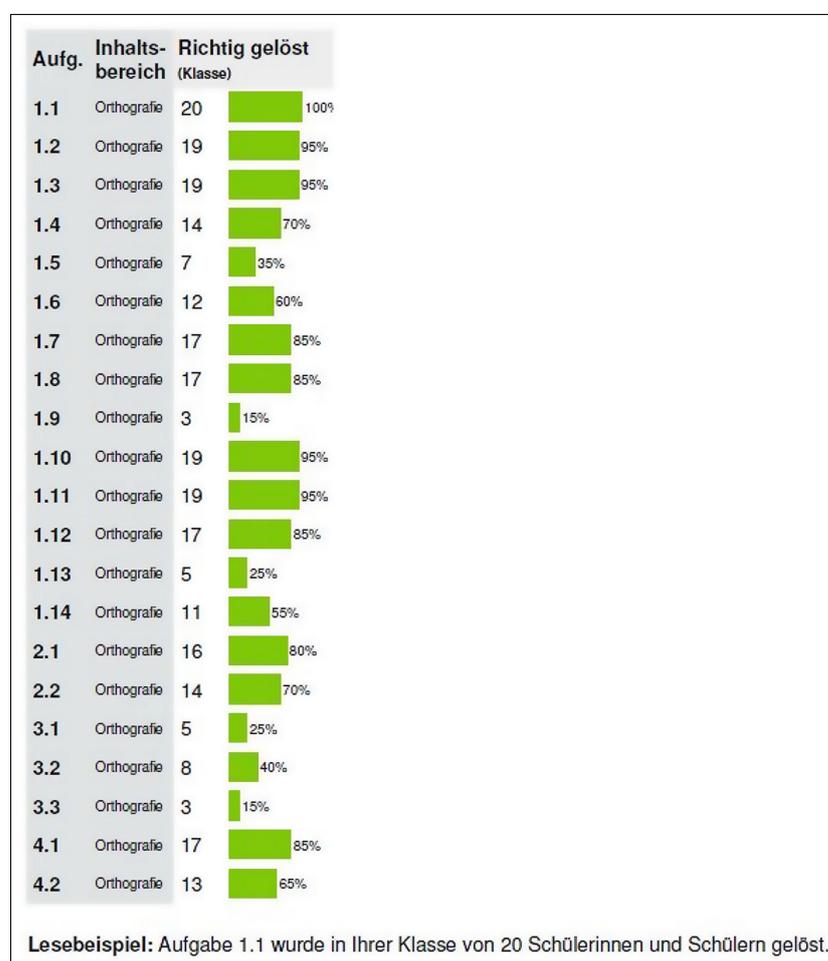


Abbildung 2.1: Lösungshäufigkeiten Deutsch-Orthographie

### 2.2.2 Qualitative Analyse der Fehlerschwerpunkte

Die Teilaufgaben, die von nur wenigen Schülerinnen und Schülern richtig gelöst wurden, sollten nun auf ihre Fehlerstellen hin untersucht werden, um festzustellen, in welchem Bereich der Rechtschreibung die Probleme der Kinder liegen. Für die in VERA 3 eingesetzten Testwörter wurden die in [Tabelle 3.1 auf Seite 17](#) aufgelisteten Kategorien zur Einordnung der Rechtschreibfehler im Hinblick auf die Fehlerstellen genutzt.

Tabelle 2.1: Kategorien zur Einordnung der Rechtschreibfehler

Fehlerstelle	Kürzel	Beispiel
Vokallänge +	VL+	Dahme statt Dame
Vokallänge -	VL-	Sane statt Sahne
Vokalkürze	VK	Waser statt Wasser
vokalische Ableitung	VA	Beume statt Bäume
konsonantische Ableitung	KA	liep statt lieb
unselbstständige Morpheme	UM	sonnich statt sonnig; ferbrannt statt verbrannt
Morphemgrenze	MG	vielleicht statt vielleicht
Groß- und Kleinschreibung	GK	fenster statt Fenster; Groß statt groß
spezielles Graphem	SG	Schtunde statt Stunde; for statt vor
Graphem-Auswahl	GA	schlümm statt schlimm
Kommasetzung		
das - dass		

**Aufgabenstellung 2** Untersuchen Sie aus VERA 3 (2010) die Teilaufgaben mit den niedrigsten Lösungshäufigkeiten (1.9, 1.13, 3.1 und 3.3) im Hinblick auf die vorkommenden Fehlerstellen. Die Teilaufgaben stehen in [Abbildung 2.3 auf der nächsten Seite](#) bis [Abbildung 2.6 auf Seite 9](#); eine Musterlösung (für die Teilaufgabe 1.5) findet sich in [Abbildung 2.2 auf der nächsten Seite](#).

Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe **kaputt** war.

Lupenstelle 1: Vokalkürze (VK)

Abbildung 2.2: Teilaufgabe 1.5 (Musterlösung)

Leider haben manche Leute kein **Interesse** am Lesen.

Lupenstelle 1: \_\_\_\_\_

Lupenstelle 2: \_\_\_\_\_

Abbildung 2.3: Teilaufgabe 1.9

Beim Kauf eines Tieres sollte man nicht nur auf das **Aussehen** achten.

Lupenstelle 1: \_\_\_\_\_

Lupenstelle 2: \_\_\_\_\_

*Hinweis: das <h> ist hier kein Dehnungs-h, sondern silbenanlautend*

Abbildung 2.4: Teilaufgabe 1.13

Es \_\_\_\_\_ Kämpfer

es war einmal ein tapferer Kempfer

Lupenstelle 1: \_\_\_\_\_

Lupenstelle 2: \_\_\_\_\_

Abbildung 2.5: Teilaufgabe 3.1

	gewinnt	gegen	alle
er	Gewind	GeGen	ale.
Lupenstelle 1:	_____		
Lupenstelle 2:	_____		
Lupenstelle 3:	_____		
Lupenstelle 4 und 5:	_____		
Lupenstelle 6:	_____		

Abbildung 2.6: Teilaufgabe 3.3

Es zeigt sich, dass bei den ausgewählten Fehlerwörtern häufig Fehlerstellen im Bereich der Groß- und Kleinschreibung und der Vokalkürze zu finden waren. Um festzustellen, in welchem Rechtschreibbereich die tatsächlichen Schwierigkeiten der Klasse lagen, sollten die konkreten Lösungen der Kinder noch einmal genauer betrachtet werden.

**Aufgabenstellung 3** Markieren Sie die Fehler in den Schülerbeispielen aus **Abbildung 2.7**. Welcher Fehlerkategorie lassen sich die meisten Fehler zuordnen?

1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>Kapsut</u>	war.
1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>Kapsu</u>	war.
1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>Kapsut</u>	war.
3.3	<u>es</u>	<u>Gewint gegen alle</u>	
	(3)	<del>er Gewind GeGen ale.</del>	
3.3	<u>es</u>	<u>gewind gegen alle</u>	
	(3)	<del>er Gewind GeGen ale.</del>	

Abbildung 2.7: Auszug aus Schülerbeispielen (VERA 3 2010)

Bei der Betrachtung der Schülerbeispiele zeigt sich, dass einige Schüler der Klasse noch Schwierigkeiten mit der Vokalkürze (VK) haben.

### 2.2.3 Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN

	Rechtschreibstrategie	Beginn der Jahrgangsstufe					
		1 2. Halbj.	2	3	4	5	6
alphabetisch	beginnende alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MT=Mutter	■					
	entfaltete alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MTA=Mutter	■	■				
	voll entfaltete alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MUTA=Mutter	■	■	■			
orthografisch	Erkennen der Bausteine -er, -en und -el am Silbenende MUTER=Mutter [mu:t ɐ]		■	■			
	Erkennen morphematischer Zusammenhänge: Auslautverhärtung, konsonantische Ableitung <i>Mont wird zu Mond</i>		■	■	■		
	Erkennen morphematischer Zusammenhänge: Umlautschreibung, vokalische Ableitung <i>Hende wird zu Hände</i>		■	■	■		
	Großschreibung von konkreten Nomen		■	■			
	Vokallängenmarkierung (Konsonantenverdopplung, ie, Dehnungs-h)		■	■	■	■	■
	Erkennen von Morphemen in flektierten Formen, Ableitungen und Komposita				■	■	■
	Großschreibung von Abstrakta und Substantivierungen				■	■	■
	Kommasetzung, Zeichensetzung bei direkter Rede				■	■	■
das/dass				■	■	■	

Der Beherrschungsgrad wird durch den Grad der Dunkelfärbung der Felder angezeigt.  
Schwarz = wird von der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler beherrscht

Abbildung 2.8: Entwicklung der Rechtschreibstrategien nach Prof. C. L. NAUMANN

Nach der qualitativen Analyse der Wörter und den dadurch ermittelten Fehlerschwerpunkten, kann nun beurteilt werden, ob die Schülerinnen und Schüler die betreffende Rechtschreibstrategie in ihrer Jahrgangsstufe bereits vollständig beherrschen sollten oder ob sie diese in der Altersstufe erst anbahnen können. Dies liefert der Lehrkraft wichtige Hinweise für die unterrichtliche Weiterarbeit.

Die **Abbildung 2.8 auf der vorherigen Seite** zeigt, dass die Schreibung von Wörtern unter Beachtung der Vokalkürze (Konsonantenverdopplung) von den meisten Kindern erst gegen Ende der Grundschulzeit zunehmend sicher beherrscht wird. Die Kinder sollten die Möglichkeit bekommen, im Grundschulunterricht diese Rechtschreibkompetenz weiter ausprägen.

**Aufgabenstellung 4** Betrachten Sie die **Abbildung 2.8 auf der vorherigen Seite** und schauen Sie, ab wann die Vokalkürze beherrscht werden sollte.

#### 2.2.4 Konsequenzen für den Unterricht

Der Blick auf die VERA 3-Rechtschreibergebnisse der Beispielklasse hat gezeigt, dass ein möglicher Schwerpunkt der unterrichtlichen Weiterarbeit im Bereich »Vokalkürze« liegen könnte. Als Voraussetzung zur regelgerechten Schreibung von Wörtern mit Doppelkonsonant muss die phonologische Bewusstheit der Kinder soweit ausgeprägt sein, dass sie kurze und lange Vokale unterscheiden können. Dies kann man beispielsweise mit folgendem einfachen Testverfahren (nach URBANEK<sup>1</sup>) überprüfen. Die auditive Wahrnehmung und Verarbeitung gelingt, wenn ein Kind folgende Unsinnwörter nachsprechen kann:

*Fuliwusi – Teschodeggo – Zeimablauchä – Kneuchiprässü*

Alle Wörter werden auf der ersten und dritten Silbe betont, die unterstrichenen Vokale werden lang gesprochen.

Beim Nichtgelingen dieses Nachsprechens können die Ursachen vielfältig sein, sie können im Bereich der unzureichenden auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung liegen, aber z. B. ebenso im unzulänglichen Kurzzeitgedächtnis bis hin zu Mängeln der Sprachmotorik oder in einer Beziehungsstörung zwischen Sprecher und Hörer. Erst wenn gesichert ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Unterscheidung von kurzen und langen Vokalen gelingt, ist der Einsatz von Übungsformaten zur Vokalkürze im Unterricht sinnvoll. Die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe diagnostischer Verfahren überprüft werden, bei denen die qualitative Fehleranalyse im Vordergrund steht (z. B. *Hamburger Schreib-Probe – HSP*).

---

<sup>1</sup>RÜDIGER URBANEK u.(2012): *TINTO blau – Handreichungen für den Unterricht*. Berlin: Cornelsen, S. 44

## 2.3 Lösungen zu Kapitel 2

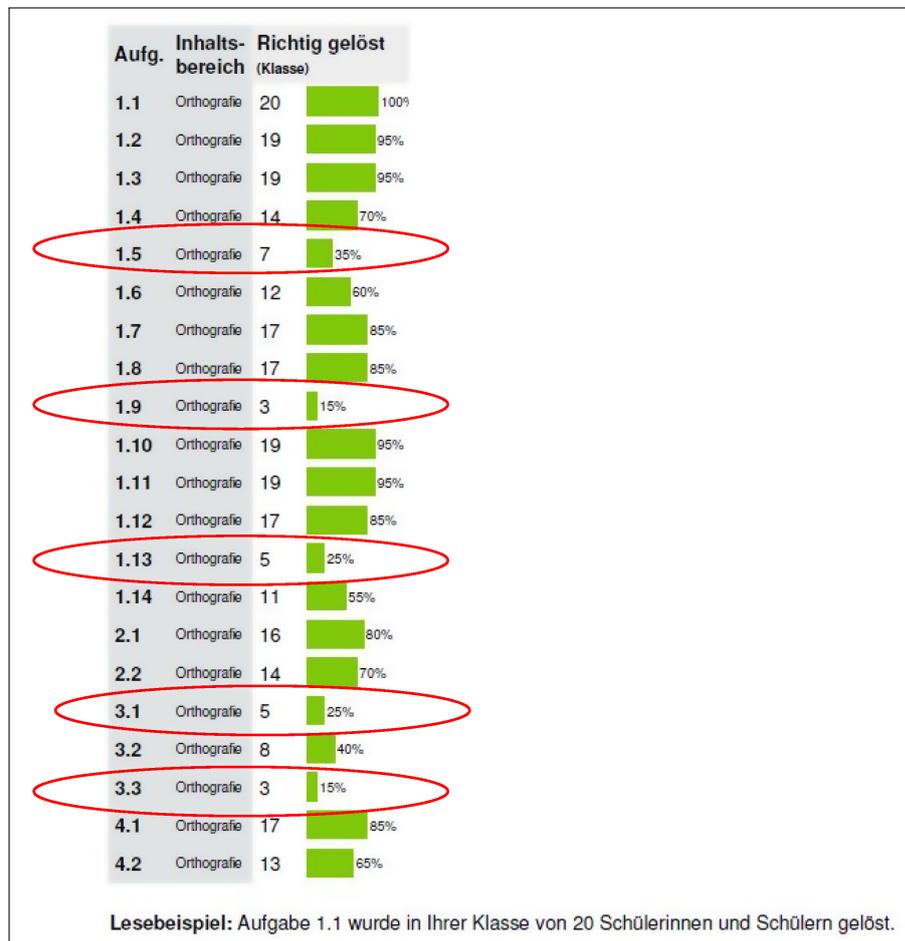


Abbildung 2.9: Lösungshäufigkeiten Deutsch-Orthographie (Bearbeitung)

Leider haben manche Leute kein **Interesse** am Lesen.

Lupenstelle 1: Groß- und Kleinschreibung (GK)

Lupenstelle 2: Vokalkürze (VK)

Abbildung 2.10: Bearbeitung der Teilaufgabe 1.9

**E** **K**ämpfer

---

es war einmal ein tapferer Kempfer

*Lupenstelle 1: Groß- und Kleinschreibung (GK)*

*Lupenstelle 2: Vokalische Ableitung (VA)*

Abbildung 2.11: Bearbeitung der Teilaufgabe 1.13

Beim Kauf eines Tieres sollte man nicht nur auf das **A**ss**e**hen achten.

*Lupenstelle 1: Nominalisierung (GK)*

*Lupenstelle 2: Morphemgrenze –ss (MG)*

*Hinweis: das <h> ist hier kein Dehnungs-h, sondern silbenanlautend*

Abbildung 2.12: Bearbeitung der Teilaufgabe 3.1

**g**ew**n**öt **g**eg**e**n **a**lle

---

er Gewind GeGen ale.

*Lupenstelle 1: Groß- und Kleinschreibung (GK)*

*Lupenstelle 2: Vokalkürze (VK)*

*Lupenstelle 3: Unselbstständiges Morphem (Flexion „t“, UM)*

*Lupenstelle 4 und 5: Groß- und Kleinschreibung (GK)*

*Lupenstelle 6: Vokalkürze (VK)*

Abbildung 2.13: Bearbeitung der Teilaufgabe 3.3

## Schritte zur Analyse der Rechtschreibergebnisse

1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>kaputt</u>	war.
1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>kaput</u>	war.
1.5	Keiner wusste, seit wann die Fensterscheibe	<u>kapput</u>	war.
3.3	<del>er</del> <u>gewint</u> gegen alle (3) er <del>gewind</del> <del>geben</del> etc.		
3.3	<del>er</del> <u>gewint</u> gegen alle (3) er <del>gewind</del> <del>geben</del> etc.		

Abbildung 2.14: Bearbeitung des Auszugs aus Schülerbeispielen (VERA 3 2010)  
Es treten hauptsächlich Fehler im Bereich der Vokalkürze (VK) auf.

Rechtschreibstrategie		Beginn der Jahrgangsstufe					
		1 2. Halbj	2	3	4	5	6
alphabetisch	beginnende alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MT=Mutter	■					
	entfaltete alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MTA=Mutter	■	■				
	voll entfaltete alphabetische (phonemische, lautorientierte) Strategie MUTA=Mutter	■	■	■			
orthografisch	Erkennen der Bausteine -er, -en und -el am Silbenende MUTER=Mutter [mu:t ɐ]		■	■			
	Erkennen morphematischer Zusammenhänge: Auslautverhärtung, konsonantische Ableitung <i>Mont wird zu Mond</i>			■	■		
	Erkennen morphematischer Zusammenhänge: Umlautschreibung, vokalische Ableitung <i>Hende wird zu Hände</i>				■	■	
	Großschreibung von konkreten Nomen			■	■	■	
	Vokallängenmarkierung (Konsonantenverdopplung, ie, Dehnungs-h)			■	■	■	■
	Erkennen von Morphemen in flektierten Formen, Ableitungen und Komposita				■	■	■
	Großschreibung von Abstrakta und Substantivierungen				■	■	■
Kommasetzung, Zeichensetzung bei direkter Rede				■	■	■	
das/dass				■	■	■	

Der Beherrschungsgrad wird durch den Grad der Dunkelfärbung der Felder angezeigt.  
Schwarz = wird von der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler beherrscht

Abbildung 2.15: Entwicklung der Rechtschreibstrategien nach Prof. C. L. NAUMANN  
(Bearbeitung)

## 3 Vorschlag für eine Fachkonferenz zum Thema »Qualitative Fehleranalyse«

### 3.1 Vorbemerkung

Neben den konkreten VERA 3-Ergebnissen im Bereich Rechtschreiben bieten weiterhin sowohl individuelle Texte der Schülerinnen und Schüler als auch Lernzielkontrollen die Möglichkeit, sich mit der jeweiligen Rechtschreibleistung bzw. -fähigkeit der Kinder auseinanderzusetzen. Eine genaue Durchsicht der Kindertexte mit Blick auf immer wiederkehrende Fehler (Fehlerhäufigkeiten) und damit eine konkrete Rechtschreibfehler-Analyse, die sich ebenfalls auf die Fehlerstellen bestimmter Wörter bezieht bzw. beziehen muss, gibt konkrete Rückmeldung darüber, in welcher Stufe des Rechtschreiberwerbs sich die Schülerinnen und Schüler befinden.

Vor diesem Hintergrund werden im weiteren Verlauf eine mögliche Vorgehensweise zur Rechtschreibanalyse sowie unterstützende Materialien zur Diagnose bzw. hilfreiche Hinweise zur unterrichtlichen Weiterarbeit angeboten. Der Vorschlag für eine Fachkonferenz zu diesem Thema umfasst folgende Schwerpunkte:

1. Durchführung einer qualitativen Fehleranalyse am Beispiel eines Kindertextes (*Der Brand* der Schülerin LIA)
2. Zuordnung der Fehler zu den Fehlerstellen
3. Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN
4. Erörterung möglicher Konsequenzen für den Unterricht

### 3.2 Themenschwerpunkte der Fachkonferenz

#### 3.2.1 Durchführung einer qualitativen Fehleranalyse am Beispiel eines Kindertextes

**Themenstellung 1** Untersuchen Sie LIAS Text ([Abbildung 3.1 auf der nächsten Seite](#)) auf Fehlerhäufigkeiten. Markieren Sie zunächst alle Fehler im Text.

Name: <u>Lia</u>	Datum: <u>22.00.12</u>
Überschrift: <u>Der Brand</u>	
<p>Eines Tages kochte Tomas einen Kuchen. Er kullte in den Kühlschrank nach Eiern und nach Milch. Er hatte keine Eiermer und auch keine Milch. Dann ging er zur Tangstelle und kaufte Eier und Milch. Als er endlich zu hause war backte er den Kuchen. Als er fertig war war er ser kaput. Er musste eine halbeschunde den Kuchen im Pakofen lassen. Da dachteer das er ein Mikerochen machen kann. Er hat nicht das pipen gehört. Plozlich rauchte es und dan hat es plozlich gebrand. Zum glück ist Tomas dann outgetecht. Er hat sich so erschrocken das er fast in unmacht gefallen ist. Da ruffte er schnell die Feuerwer. Nach fünf minuten kan die Feuerwer.</p>	<p>Die Feuer wer hat den brand nicht gesehen. Sie ruffen was ist los? Die kuche brennt. Alle holten die schleuche. Der das Wasser drehen musste kam den es nicht ram da musste erst ein andere kommen damit es entlich los get. Andere hiltten ein spranktuch und sagten spring. Er traute sich erst nicht aber dann traute er sich. Zum gluck is nichts passiert. Als der brand auf gehört hat. Muste Tomas noch Sofi von der Schule abholen.</p>

Abbildung 3.1: Kindertext *Der Brand* (von Schülerin Lia, Klasse 2B, Düsseldorf)

### 3.2.2 Zuordnung der Fehler zu Fehlerstellen

**Themenstellung 2** Nehmen Sie eine konkrete Zuordnung der Fehlerhäufigkeiten mit Blick auf die Fehlerstellen in [Tabelle 3.1](#) vor. Führen Sie eine Strichliste am Beispieltext von LIA.

Tabelle 3.1: Fehlerstellen

Fehlerstelle	Kürzel	Beispiel	Fehlerzahl
Vokallänge +	VL+	Dahme statt Dame	
Vokallänge -	VL-	Sane statt Sahne	
Vokalkürze	VK	Waser statt Wasser	
vokalische Ableitung	VA	Beume statt Bäume	
konsonantische Ableitung	KA	liep statt lieb	
unselbstständige Morpheme	UM	sonnich statt sonnig; ferbrannt statt verbrannt	
Morphemgrenze	MG	vie/eicht statt vielleicht	
Groß- und Kleinschreibung	GK	fenster statt Fenster; Groß statt groß	
spezielles Graphem	SG	Schtunde statt Stunde; for statt vor	
Graphem-Auswahl	GA	schlümme statt schlimm	
Kommasetzung			
das - dass			

### 3.2.3 Einordnung der Rechtschreibkompetenz in die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN

**Themenstellung 3** Welche Schlüsse ziehen Sie im Hinblick auf LIAs Rechtschreibkompetenz? Stellen Sie weiterhin heraus, auf welcher Stufe des Rechtschreibenerwerbs sich LIA befindet. Nutzen Sie dazu die Entwicklungstabelle von C. L. NAUMANN aus [Abbildung 2.8 auf Seite 10](#).

### 3.2.4 Konsequenzen für den Unterricht

**Themenstellung 4** Treffen Sie für Ihre Schule Vereinbarungen für einen Rechtschreibunterricht, der die Rechtschreibstrategien der Kinder fördert und gleichzeitig die Rechtschreibentwicklung in den Blick nimmt.

### 3.3 Mögliche Ergebnisse der Fachkonferenz

#### 3.3.1 Fehlerstellen in LIAS Text und deren Analyse

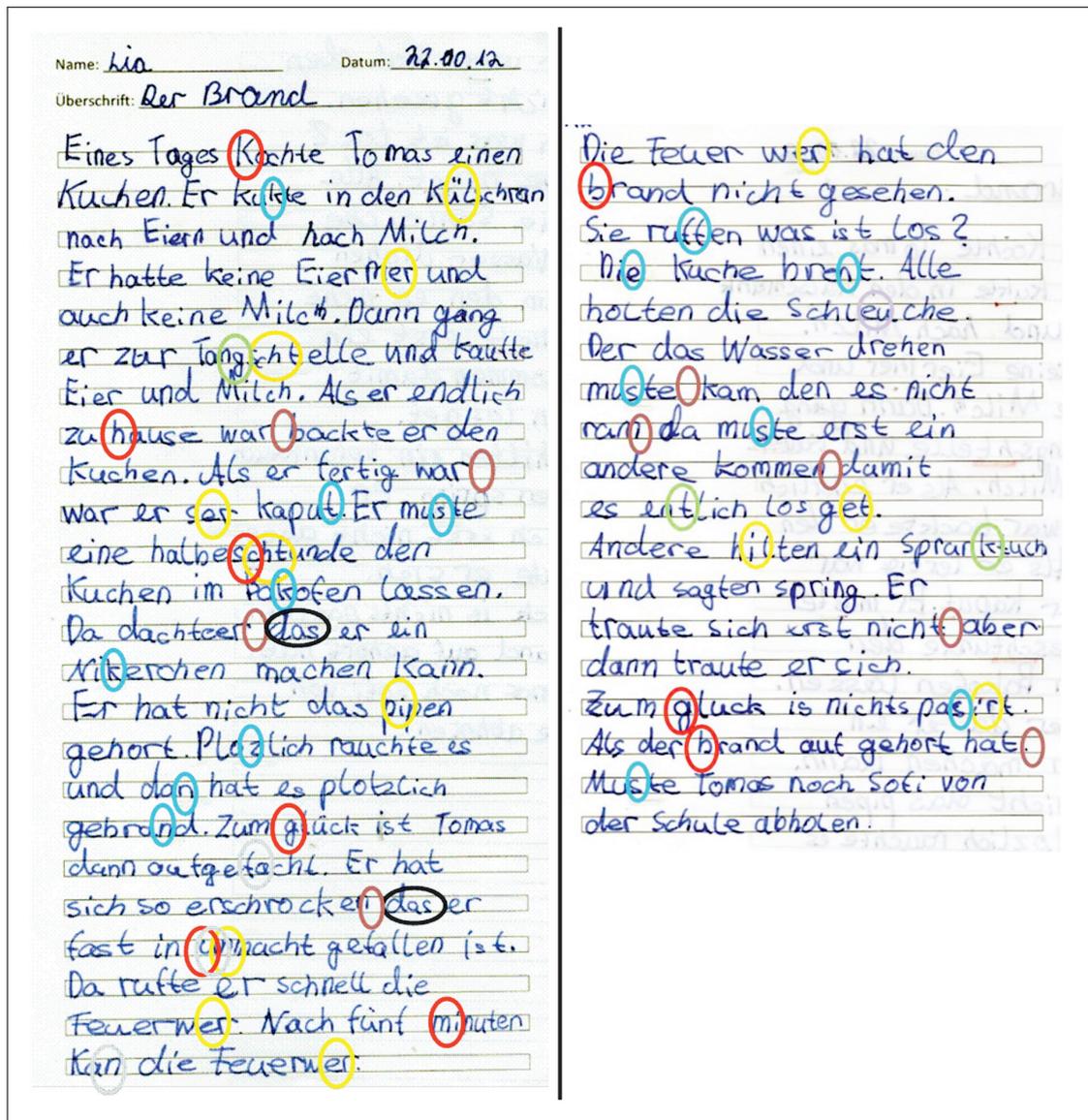


Abbildung 3.2: Markierungen der Fehlerstellen im Text der Schülerin Lia  
(Die Farbmarkierungen der Fehler entsprechen denen der Fehlerstellen)

Tabelle 3.2: Fehleranalyse des Textes *Der Brand* der Schülerin LIA

Fehlerstelle	Kürzel	Beispiel	Fehlerzahl
Vokallänge +	VL+	Dahme statt Dame	
Vokallänge -	VL-	Sane statt Sahn	←
Vokalkürze	VK	Waser statt Wasser	←
vokalische Ableitung	VA	Beume statt Bäume	
konsonantische Ableitung	KA	liep statt lieb	
unselbstständige Morpheme	UM	sonnich statt sonnig; ferbrannt statt verbrannt	
Morphemgrenze	MG	vie/eicht statt vielleicht	
Groß- und Kleinschreibung	GK	fenster statt Fenster; Groß statt groß	←
spezielles Graphem	SG	Schtunde statt Stunde; for statt vor	
Graphem-Auswahl	GA	schlümme statt schlimm	
Kommasetzung			←
das - dass			

### 3.3.2 Konsequenzen aus der beispielhaften Arbeit

Auf der Grundlage der qualitativen Fehleranalyse von LIAs Text lassen sich folgende Schlüsse im Hinblick auf ihre Rechtschreibkompetenzen ziehen:

- LIA befindet sich auf der orthografischen Stufe des Rechtschreiberwerbs.
- LIAs Fehlerschwerpunkte liegen in den Bereichen *Vokallänge-*, *Vokalkürze*, *Groß- und Kleinschreibung* und *Kommasetzung*.

Mit Blick auf die Entwicklungstabelle von Professor C. L. NAUMANN wird deutlich, dass sowohl der Bereich *Kommasetzung* als auch der Bereich *Vokallänge-* von Schülerinnen und Schüler in LIAs Jahrgangsstufe noch kaum beherrscht wird bzw. noch nicht beherrscht werden muss. Dennoch sollte dieses Ergebnis nicht außer Acht gelassen, sondern eine individuelle Förderung (beispielsweise im Bereich *Vokallänge-*) durch differenziertes Übungsmaterial ermöglicht werden.

Weiterhin sollte auch eine Förderung von LIAs Rechtschreibkompetenzen sowohl im Bereich *Vokalkürze* als auch im Bereich *Groß- und Kleinschreibung* im Unterricht erfolgen. Dagegen sollten im Unterricht ausreichend Möglichkeiten geschaffen werden, in denen die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit Hilfe der Rechtschreibstrategien *Mitsprechen*

– *Ableiten – Einprägen*<sup>1</sup> ihre Rechtschreibkompetenzen erproben und erweitern können.

### **3.3.3 Möglichkeiten für die unterrichtliche Weiterarbeit**

Zu den Möglichkeiten für eine unterrichtliche Weiterarbeit zählen

- der Einsatz von Rechtschreibkarteien
- der Einsatz einer Lernbox mit individuellen Lernwörtern
- das Anlegen von Wörtersammlungen
- die Durchführung von Rechtschreibkonferenzen bzw. Rechtschreibgesprächen
- die Anwendung von Kontrollschablonen mit Aufgaben
- der regelmäßige Einsatz des Wörterbuches
- die Arbeit an Fehlerschwerpunkten und Dokumentationen der Fortschritte bei der Verwendung von Rechtschreibstrategien

### **3.3.4 Allgemeine Vereinbarungen für einen Rechtschreibunterricht**

Allgemeine Vereinbarungen für einen Rechtschreibunterricht, der die Rechtschreibentwicklung fördert und gleichzeitig die Rechtschreibentwicklung der Kinder in den Blick nimmt, könnten sein:

- elementare Rechtschreibstrategien (z. B. *Mitsprechen – Ableiten – Einprägen*) erlernen und anwenden
- qualitative Fehleranalysen (z. B. HSP) durchführen
- Fehlertexte untersuchen
- Rechtschreibgespräche führen
- Mit dem Wörterbuch arbeiten
- Texte methodisch sinnvoll abschreiben

---

<sup>1</sup>siehe KMK: *Bildungsstandards im Fach Deutsch*, 2005, S. 10 f.

## 4 Erfahrungsaustausch, Ergebnissicherung und Vereinbarung der weiteren Arbeit

### 4.1 Vorbemerkung

In der Beschäftigung mit dem Bereich Rechtschreiben anlässlich der Auswertung von VERA 3-Ergebnissen kann ein Kollegium, eine Fachkonferenz oder interessierte Kolleginnen und Kollegen für alle sichtbar eine Zusammenstellung von möglichen Konsequenzen für die Arbeit im Rechtschreiben aushängen. In allen in diesem Artikel angesprochenen Bereichen können Konsequenzen auf Karten aufgeschrieben und in einem Metaplan geordnet und sortiert werden. Dies ergibt einen sichtbaren Plan für die Arbeit im Rechtschreiben, aus dem sich das Rechtschreibkonzept der Schule entwickeln lässt. Bei der weiteren Arbeit an diesem Konzept sind grundsätzlich die folgenden Überlegungen zu berücksichtigen.

### 4.2 Rechtschreibunterricht in der Grundschule

Ziel des Rechtschreibunterrichts in der Grundschule ist nicht der fertige Rechtschreiber, vielmehr sollen Grundschul Kinder ihre eigenen Texte möglichst fehlerarm schreiben, Unsicherheiten bemerken und diese mit Rechtschreibwissen, Nachfragen und Nachschlagen klären.<sup>1</sup> Entsprechend gilt es im Sinne tragfähiger Grundlagen die folgenden Arbeitsmethoden eigenaktiven Rechtschreiblernens zu fördern.<sup>2</sup>

#### Verständlich schreiben

Die Kinder schreiben die Wörter des bisher erworbenen Grundwortschatzes, nämlich die Klassenwörter und die eigenen Wörter richtig. Andere Wörter schreiben sie weitgehend – zumindest lautorientiert – richtig.

#### Richtig schreiben

Die Kinder schreiben einen vorgegebenen Text richtig ab und verwenden dabei eingeführte Schreibstrategien, z. B. Einprägen von Sinnabschnitten, Gli-

---

<sup>1</sup>HORST BARTNITZKY: *Rechtschreiben üben – selbstständig und materialarm*. in: *Die Grundschulzeitschrift*, Heft 137 (2000)

<sup>2</sup>Vgl. HORST BARTNITZKY, ULRICH HECKER: a. a. O., S. 30 ff.

	dem schwieriger Wörter, Lesen in »Pilotsprache«, Einprägen schwieriger Stellen, Abschreiben in Schritten.
<b>Selbstständig mit Lernwörtern üben</b>	Die Kinder verwenden Übungstechniken zum selbstständigen Training von Wörtern, z. B. Formen des Selbst- und Partnerdiktats, Training mit einer Lernkartei, Wörter verlängern und ableiten, Wörter sammeln, ordnen und strukturieren.
<b>Wörter nachschlagen</b>	Die Kinder sind sensibel für Unsicherheiten beim Rechtschreiben und lernen, Wörter in Listen, im eigenen Wörterheft (ABC-Heft) oder im Wörterbuch nachzuschlagen.
<b>Texte kontrollieren und korrigieren</b>	Die Kinder finden Fehler in eigenen und anderen Texten, in dem sie z. B. Geschriebenes genau lesen und Texte mit einer Vorlage vergleichen. Sie finden Fehler in Texten mit Hilfe von Korrekturstrategien. Sie markieren Fehler und korrigieren sie.
<b>Mit Regelungen umgehen</b>	Die Kinder entdecken Regelungen, durch Sammeln, Sortieren und Kommentieren. Sie verwenden bei ihren Schreibungen Rechtschreibmuster (häufige Wortbausteine) und Regelungen – z. B. die Stammschreibung bei verwandten Wörtern, die Großschreibung – und sie begründen die Schreibweise von Wörtern. <sup>3</sup>

Die Rechtfertigung für einen solchen Unterricht ist im Lehrplan Deutsch zu finden. Auf der Grundlage der *Laut-Buchstaben-Zuordnung* erwerben die Kinder Einsichten in die Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung. Durch den vielfältigen Umgang mit Wörtern, durch Vergleichen, Nachschlagen (Wörterbücher) und Anwenden von Regeln erwerben sie *Rechtschreibstrategien*, mit deren Hilfe sie Gesprochenes und Gedachtes verschriftlichen. Über verschiedene Arbeitstechniken entwickeln sie ein *Rechtschreibgefühl* und übernehmen Verantwortung für eigene Texte.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup>MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG: *Fachdidaktische Hinweise Deutsch Grundschule*. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/materialdatenbank/nutzersicht/materialeintrag.php?matId=2053>

<sup>4</sup>MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG: *Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule*. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/deutsch/>

# 5 Material

## 5.1 Links zum Bereich »Rechtschreibung«

### **KompAss**

Kompetenzorientierte Aufgaben für das selbstregulierte sprachliche Lernen im Fach Deutsch

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/kompass/Handreichung\\_KOMPASS.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/kompass/Handreichung_KOMPASS.pdf)

### **Bildungsserver Berlin-Brandenburg – Fachspezifische Materialien**

Grundwortschatz; Hinweise für den Aufbau und den Umgang mit dem Grundwortschatz

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/1797.html>

### **Bildungsserver Hessen – Lehrmittel-Boutique**

Downloads zur Rechtschreibung und zum Wortschatz mit Arbeitsblättern

[http://lehrmittelboutique.net/download/alle-downloads-mainmenu-26/cat\\_view/20-sprache/248-wortschatz.html](http://lehrmittelboutique.net/download/alle-downloads-mainmenu-26/cat_view/20-sprache/248-wortschatz.html)

### **Grundschule Deutsch**

Sammlung der Fachartikel zum Thema »Rechtschreibung«

[http://www.friedrich-verlag.de/go/46B1157505354350B34BBCF1ADCEE7A3?action=ShowProd&prod\\_uuid=6DA065C75C3E43049B7764F8A6835566](http://www.friedrich-verlag.de/go/46B1157505354350B34BBCF1ADCEE7A3?action=ShowProd&prod_uuid=6DA065C75C3E43049B7764F8A6835566)

### **Lernentwicklungsberichte und Leistungsbewertung von N. SOMMER-STUMPENHORST**

PDF-Datei zum Thema »Lernentwicklungsberichte und Leistungsbewertung beim Rechtschreiben« mit Beispielen

<http://download.collishop.de/material/Lernentwicklung-RS-GS.pdf>

### **Rechtschreibwerkstatt auf »Lehrer-online«**

Umgang mit der Rechtschreibwerkstatt von NORBERT SOMMER-STUMPENHORST

<http://www.lehrer-online.de/rechtschreibwerkstatt.php?sid=19241747118101409934020552055840>

### **Bildungsserver Hessen – Grundschulstoff.de**

Arbeitsblätter zu verschiedenen Rechtschreibphänomenen

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/grundschule/Deutsch/Rechtschreibung/rechtschreibung/allgemeines/index.html>







# Abbildungsverzeichnis

1.1	Ein Gespräch im Lehrerzimmer . . . . .	1
1.2	Powerpoint-Präsentation <i>Unterrichtliche Konsequenzen aus den Testergebnissen von VERA 3</i> (Vorschau) . . . . .	4
2.1	Lösungshäufigkeiten Deutsch-Orthographie . . . . .	6
2.2	Teilaufgabe 1.5 (Musterlösung) . . . . .	8
2.3	Teilaufgabe 1.9 . . . . .	8
2.4	Teilaufgabe 1.13 . . . . .	8
2.5	Teilaufgabe 3.1 . . . . .	8
2.6	Teilaufgabe 3.3 . . . . .	9
2.7	Auszug aus Schülerbeispielen (VERA 3 2010) . . . . .	9
2.8	Entwicklung der Rechtschreibstrategien nach Prof. C. L. NAUMANN . . . . .	10
2.9	Lösungshäufigkeiten Deutsch-Orthographie (Bearbeitung) . . . . .	12
2.10	Bearbeitung der Teilaufgabe 1.9 . . . . .	12
2.11	Bearbeitung der Teilaufgabe 1.13 . . . . .	13
2.12	Bearbeitung der Teilaufgabe 3.1 . . . . .	13
2.13	Bearbeitung der Teilaufgabe 3.3 . . . . .	13
2.14	Bearbeitung des Auszugs aus Schülerbeispielen (VERA 3 2010) . . . . .	14
2.15	Entwicklung der Rechtschreibstrategien nach Prof. C. L. NAUMANN (Bearbeitung) . . . . .	14
3.1	Kindertext <i>Der Brand</i> (von Schülerin LIA, Klasse 2B, Düsseldorf) . . . . .	16
3.2	Markierungen der Fehlerstellen im Text der Schülerin LIA . . . . .	18
5.1	Beobachtungsbogen zu den Rechtschreibstrategien (in Anlehnung an die Tabelle von Naumann) – Seite 1 . . . . .	24
5.2	Beobachtungsbogen zu den Rechtschreibstrategien (in Anlehnung an die Tabelle von Naumann) – Seite 2 . . . . .	25



# Tabellenverzeichnis

1.1	Wörterdiktat . . . . .	2
1.2	Schreibweisen und ihre Regelungen . . . . .	3
2.1	Kategorien zur Einordnung der Rechtschreibfehler . . . . .	7
3.1	Fehlerstellen . . . . .	17
3.2	Fehleranalyse des Textes <i>Der Brand</i> der Schülerin LIA . . . . .	19